

## BESCHLUSS

aus der 17. Sitzung  
des Sozialausschusses  
am Mittwoch, 05.07.2023

---

### Öffentliche Sitzung

#### **Zu TOP 2.**

Bericht über die notwendigen Schritte zur Errichtung einer Hebammenambulanz im nördlichen Dillkreis im Rahmen eines Modellversuches  
Beschluss des Kreistages vom 15.05.2023 (A-7/2023)

**Vorsitzender Dr. Rauber** geht über zu Tagesordnungspunkt 2.

Der Kreistag hatte am 15.5. unter Abänderung eines CDU-Antrags vom 13.1. d.J. beschlossen, dass der Kreisausschuss die Voraussetzungen für die Errichtung einer Hebammenambulanz prüfen und im Sozialausschuss dazu berichten.

Frau Rudolph und Frau Zipp vom Hebammenverband sind anwesend. Auf Nachfrage des Vorsitzenden erhebt kein Mitglied des Ausschusses Einwände, beiden Rederecht zu TOP 2 einzuräumen.

**Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter Aurand** führt in die Thematik ein.

**Herr Müller**, Leiter der Abteilung Gesundheit, trägt zur Hebammenversorgung im Lahn-Dill-Kreis ermittelte Ergebnisse vor, die verwendete Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

In Zusammenarbeit des Gesundheitsamtes mit der Hebammendienstversammlung ist ein umfangreicher Fragenkatalog entstanden, der die Gegebenheiten aufzeigt. Die Auswertung wird von Herrn Müller dargestellt, diese wurde vom Gesundheitsamt bereits im November 2022 erstellt.

**Frau Rudolph, Frau Zipp** und **Herr Müller** beantworten inhaltliche Fragen zum Fragenkatalog von **Frau Petersen, Frau Ohnacker** und **Frau Beimborn**.

**Herr Müller** verweist auf einen Vergleich mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf. Hier wurde mit einem ähnlichen Fragenkatalog gearbeitet.

**Herr Mulch** wünscht sich eine höhere Rücklaufquote des Fragenkatalogs.

Es entsteht eine Diskussion über eine Vorgabe verbindlicher Verantwortung, zwischen den Vertreterinnen der Hebammen und **Frau Beimborn, Frau Ohnacker** und **Frau Niggemann**. Als Schwierigkeit stellt sich die Vergleichbarkeit, der Tätigkeiten sowie deren Arbeitsumfang auf, **Frau Zipp** beantwortet dies.

**Herr Müller** wirft die Frage auf, welche Vorstellung man mit einer Hebammenambulanz verbindet.

„Hebammenambulanz“ ist kein geschützter Begriff, **Herr Müller** führt dazu aus und stellt Modelle des Rhein-Erft-Kreises sowie der Stadt Frankfurt vor.

Hier entspricht die Hebammenambulanz einer Koordination Stelle zur Vermittlung freier Ressource, es handelt sich um keinen Ersatz einer Geburtsstation.

Alternativen für eine Hebammenambulanz, wäre bestehende Netzwerke zu nutzen und auszubauen, sowie auf digitale Angebote zurückzugreifen.

Hier ist die Plattform AMMELY zu nennen die bereits im Lahn-Dill-Kreis zu erreichen ist, zudem könnte mit HEDI eine digitale Schwangerschaftsberatungsplattform umgesetzt werden.